

Chronik

AFRIKA

Ghana

Information, Evangelisation und Bildung von Glaubensgemeinschaft sind nach Aussagen des Präsidenten des Päpstlichen Medienrates, Erzbischof John P. Foley, die Hauptziele der katholischen Pressearbeit. Vor den katholischen Medienmitarbeitern Ghanas unterstrich Foley bei einem Treffen in der Hauptstadt Accra die Bedeutung der katholischen Presse, deren Journalisten ein glaubwürdiges Vorbild für die Mitmenschen sein müssten.

Kenia

Ein elektronisches Bulletin mit Meldungen über die Kirche in Afrika und ihrem Schwerpunkt Ostafrika verschickt seit 2001 zweimal wöchentlich der in Kenia ansässige Nachrichtenservice CISA (Catholic Information Service). Seit Ende 2004 sind die Hirtenbriefe, Erklärungen der lokalen Kirchen etc. zusätzlich online unter der Adresse: www.cisaneews.org verfügbar. Neben einem Nachrichtenarchiv finden sich auf der Website Meldungen des Inter Press Service, Links zu katholischen und nicht-katholischen Zeitungen und Magazinen (hauptsächlich aus Ostafrika) sowie zu nationalen und internationalen Nachrichtenagenturen.

Südafrika

Bedeutende Preise haben seit Anfang 2005 eine Anzahl von Filmen aus Südafrika erhalten. Der Festivalsieger der 55. Internationalen Filmfestspiele in Berlin ist beispielsweise der Spielfilm „U-Carmen Khayelitsha“ aus Südafrika. Die Oper „Carmen“ von George Bizet spielt in dieser Verfilmung vom Regisseur und Drehbuchautor Mark Dornford-May in einem Township bei Kapstadt (Khayelitsha). Auch bei FESPACO (26. Februar bis 5. März 2005) waren Filme aus Südafrika zahl- und erfolgreich vertreten. FESPACO ist das größte Filmfestival in Afrika und findet alle zwei Jahre in Ouagadougou/Burkina Faso statt. Beim diesjährigen Festival gewann der südafrikanische Spielfilm „Drum“ von Zola Maseko den Hauptpreis, „Stallion of Yennenga“. Gleich vier Filme aus Südafrika bewarben sich in der Spielfilmkategorie, weitere fünf Beiträge aus Südafrika liefen in der Kategorie Dokumentation und sechs in der Kategorie Video. Aus letzterer hat die Filmjury von SIGNIS, dem katholischen Weltverband für Kommunikation, zusätzlich den Film „Beat the Drum“, eine Produktion von David Hickson über das Schicksal eines neunjährigen Zulu-Jungen, dessen Eltern HIV-positiv sind, ausgezeichnet.

Mosambik

Die derzeit sieben katholischen Radiosender des Landes haben sich im Dezember 2004 zu einer Vereinigung namens ARCAMO (Associação Radio Católica Mozambique) zusammengeschlossen. Langfristig ist geplant, in Mosambik ein katholisches Radionetzwerk zu etablieren. Präsident von ARCAMO ist der nationale Kommunikationskoordinator des Landes, Fr. João Carlos H. Nunes.

AMERIKA

Kolumbien

Ihre Medienarbeit verbessern wollen die Bischöfe Nord-, Mittel- und Südamerikas. Auf der Jahresversammlung des Lateinamerikanischen Bischofsrates CELAM wurde beschlossen, vor allem die katholische Radioarbeit und das Internet stärker als bisher für kirchliche Informationen und Verkündigung zu nutzen. Dazu sollen kirchliche Mitarbeiter in Kursen besonders geschult werden. Wichtig sei es insbesondere, den säkularen Medien sachgerechte Informationen zukommen zu lassen.

USA

Zum neuen Präsidenten der staatlichen Medienkommission hat US-Präsident George W. Bush den bisher für Kommunikation im Weissen Haus zuständigen Kevin J. Martin ernannt. Dessen Vor-

gänger, Michael Powell, ein Sohn des früheren Aussenministers, war vorzeitig zurückgetreten, nachdem mehrere Projekte der Federal Communications Commission zur weiteren Deregulierung des amerikanischen Rundfunkwesens gescheitert waren. Der Kongress hatte u.a. die Erhöhung der Reichweiten für die großen Netzwerke abgelehnt, durch die zahlreiche private Sender, darunter auch die kirchlichen, in ihrer Existenz bedroht gewesen wären. Ausserdem befürchteten Medienfachleute die Einschränkung der Meinungsfreiheit durch Fortfall kostenloser Sendezeiten für kommerzielle „öffentliche Programme“.

Als „Newsmaker des Jahres 2004“ haben katholische Redakteure der USA bei einer Umfrage der Nachrichtenagentur CNS wiederum Papst Johannes Paul II. auf Platz eins gesetzt, gefolgt von den „katholischen Wählern“ (die erstmals mehrheitlich George W. Bush zum Präsidenten gewählt hatten), und dem (unterlegenen) katholischen demokratischen Präsidentschaftskandidaten John F. Kerry. Präsident Bush selbst folgt erst an vierter Stelle, während an fünfter Stelle unerwartet der Regisseur des Films „Passion Christi“, Mel Gibson, auftaucht.

Im Pressemonat Februar haben mehrere katholische Bistumszeitungen ihr Profil zeitgemäß erneuert, vor allem durch Umstellung auf Magazinformat. So ging

der mit über 110 000 Exemplare zu den größten Diözesanzeitungen zählende „Long Island Catholic“ vom „Broadsheet“-Format (unserem Rheinischen Format entsprechend) zum „Tabloid“-Format (unserem halben Rheinischen Format entsprechend) mit der Begründung über, dass inzwischen die meisten Tages- und Wochenzeitungen in diesem vollfarbig bebilderten und in durch kurze Textvielfalt gekennzeichneten Form erscheinen. Die Bistumszeitung von Raleigh in North Carolina, „NC Catholic“, verkleinert nicht nur ihr Format auf Magazingröße, sondern stellt auch vom wöchentlichen auf monatliches Erscheinen um, verbreitet aber aktuelle Seiten regelmäßig auf der Website des Bistums. Dagegen vergrößerte der „Wyoming Catholic Register“ seine Frequenz vom monatlichen Erscheinen auf ein zweiwöchentliches Blatt, behielt sein Tabloid-Format jedoch bei.

Eine Verbesserung der spanischen kirchlichen Mediendienste für die spanisch-englischen Printmedien, den Rundfunk und die elektronischen Medien wird auf einer Konferenz in San Antonio, Texas, im Herbst 2005 angestrebt. Angesichts der wachsenden Zahl spanisch sprechender Mitglieder der katholischen Kirche in den USA beteiligt sich erstmals auch die US-Bischöfskonferenz an der Tagung.

ASIEN

Hongkong

Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation berieten 20 Priester der Steyler Missionare aus der Asien-Pazifik-Zone in Hongkong. Unter dem Thema „Medienherausforderungen und -möglichkeiten“ forderten die Koordinatoren von 13 Ländern und Regionen in Fernost eine bessere Ausbildung für alle Kommunikationsverantwortlichen und die Aufnahme eines Dialoges mit den Menschen aller Kulturen Asiens.

Indien

Ein Netzwerk für die Jugend wollen die Salesianer in Indien unter dem Namen „Bosco Information Service“ gründen. Es soll als ein Informations- und Dialogforum von jungen Menschen für junge Menschen zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen werden.

Korea

Eine Gesellschaft für Religion und Kommunikation haben die Medienkommission der Koreanischen Bischofskonferenz und die koreanische Gesellschaft für Journalisten und Kommunikationsstudien gegründet. Ihr traten bei der Gründung 50 Medienforscher der verschiedenen Religionsgemeinschaften bei.

EUROPA

Belgien

Zum „größten Belgier“ haben die Leser des „Nieuwsblad“ den Lepora-Pater Damian de Veuster gewählt, der im 19. Jahrhundert auf Hawaii eine „Aussätzigen“-Seelsorge begründete. Pater Damian wurde 1994 selig gesprochen. Erst an zweiter Stelle folgte die Radsport-Legende Eddy Merckx.

Mindestens 129 Journalisten und Medienarbeiter sind im Jahr 2004 bei der Ausübung ihres Berufes ums Leben gekommen. Wie die Internationale Journalisten-Föderation IFJ in Brüssel berichtete, wurden allein im Irakkrieg 49 Journalisten getötet. In asiatischen Ländern kamen zudem weitere 35 Medienleute ums Leben, in Lateinamerika 26. In Europa listet die IFJ acht Tote in Osteuropa auf, einen in Griechenland, und in Holland den Journalisten und Filmemacher Theo van Gog. Die Föderation bedauert, dass in den wenigsten Fällen unabhängige Untersuchungen durchgeführt und die Täter ermittelt und bestraft werden.

Deutschland

Ihre Mediennutzung haben die Deutschen nach einer Forsa-Studie wesentlich geändert. Während die Nutzung des Fernsehens mit 178 Minuten und des Radios mit 151 Minuten pro Tag in den letzten Jahren weitgehend konstant blieb, hat die Internetnut-

zung auf 58 Minuten zugenommen und ist länger geworden als das Lesen. Aus der Studie geht allerdings hervor, dass die Beschäftigung mit dem Internet nicht auf Kosten der anderen Mediennutzung geht, sondern zusätzlich aufgewandt wird.

Einen stärkeren Jugendschutz im Fernsehen hat Bundesministerin Renate Schmidt gefordert. Beim Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien beklagte die Ministerin in Bonn, dass das 2003 verschärfte Jugendschutzgesetz der Bundesprüfstelle noch immer keine Befugnisse im Bereich Radio und Fernsehen einräume. Die Bundesregierung sei verfassungsrechtlich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Die Bundesprüfstelle hat seit Beginn ihres Bestehens über 5000 Medien auf den Index gesetzt, vor allem in den Bereichen Film und Printmedien bei Verstößen gegen Gewalt und bei Pornografiedarstellungen.

Mit der Franz von Sales-Plakette ist auf der Jahresversammlung der Gesellschaft Katholische Publizisten der Geistliche Beirat des Verbandes, P. Albert Keller SJ, ausgezeichnet worden. Schwerpunktthema der Tagung, die in der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen in Schmochtitz/Bautzen vom 17. bis 19. März 2005 stattfand, war im Blick auf den Weltjugendtag 2005 in Köln die Situation der

Jugend in den neuen Bundesländern. In einer Analyse stellte der Berliner Pädagoge und Mitautor der Shell-Jugendstudie, Richard Münchmeier, fest, dass nur 3,6 Prozent der Jugendlichen noch als kirchlich zu bezeichnen sind.

Eine psychologische Online-Beratung in Ehe- und Familienfragen, die das Erzbistum Freiburg ein Jahr lang als Pilotprojekt durchführte, ist so erfolgreich, dass sie zunächst um ein weiteres Jahr verlängert wird und voraussichtlich als Dauereinrichtung bestehen bleibt. Insgesamt hat es über 250 E-Mail-Beratungen vor allem in Beziehungs- und Partnerschaftsproblemen gegeben. Die Ratsuchenden waren zu zwei Dritteln Frauen, vorwiegend im Alter von Anfang zwanzig oder Mitte dreissig. Die Internet-Adresse lautet: www.ehe-familie-lebensberatung.de.

Die Leitung des neuen Katholischen Medien- und Kulturbüros Kassel, das u.a. für das Bistum Fulda das Kulturmanagement zur Documenta 2007 übernimmt, ist dem Geschäftsführer der Medienagentur „Interfaith Communications“, Ludger Verst, übertragen worden. Verst hat zudem die Leitung der katholischen Hochschulseelsorge in Kassel übernommen.

Am geplanten privaten Fernsehprogramm BW Family wollen sich in Baden-Württemberg auch die katholische und die evangelische

Kirche des Bundeslandes beteiligen. Kirchlicherseits gehören der Lizenzgesellschaft für den neuen Sender auch die katholische TV-Produktionsgesellschaft Tellux und der Evangelische Rundfunkdienst an.

Frankreich

Ein deutsch-französisches Zeitungssupplement legen die französische Tageszeitung „Le Republicain Lorrain“ und die „Saarbrücker Zeitung“ am Wochenende ihren Ausgaben bei. Die von im Grenzgebiet lebenden Schülern gestaltete achtseitige Beilage im Tabloid-Format trägt den Titel „Extra“ und will der Verständigung insbesondere von jungen Menschen zwischen beiden Ländern dienen.

Italien

Mit dem Journalisten-Preis „Penna d'Oro“ (Goldene Feder) des italienischen Bistums Ventimiglia-San Remo ist 2004 der Leiter des vatikanischen Presseamtes, Joaquim Navarro-Valls, ausgezeichnet worden. Navarro-Valls ist seit 21 Jahren Pressesprecher des Vatikans und wurde u.a. ausgezeichnet, weil er zur besseren Kommunikation zwischen Kirche und Welt beigetragen habe.

Niederlande

Im Internet vorgelesen wird in niederländischer Sprache die komplette Bibel. Dabei handelt es sich um die im Oktober 2004 vorgelegte Neuübersetzung, die

von rund 400 bekannten und unbekanntem Niederländern vorgelesen wird, darunter auch hohe Würdenträger mehrerer christlicher Kirchen. Auf der Webseite kann auch nach Bibelstellen, thematischen Inhalten und Begriffen sowie nach den Vorlesern gesucht werden. Die Bibel-Neuausgabe hatte innerhalb zweier Monate Platz 2 der niederländischen Jahres-Bestseller-Liste erreicht.

Österreich

Als erstes bundesweites Privatrado ist in Österreich die Kronehit Radio Betriebsgesellschaft in

Wien zugelassen worden. Dafür hatten elf bereits bestehende kommerzielle Radiostationen ihre 28 regionalen und lokalen Übertragungskapazitäten dem bundesweiten Versorgungsgebiet der Kronehit Radio GmbH angeschlossen. Nach dem bundesweiten Start des privaten Fernsehsenders ATV plus im Jahr 2003 ist damit erstmals auch im Radiobereich ein Konkurrenzangebot zum öffentlich-rechtlichen Österreichischen Rundfunk (ORF) getreten, der den Radiomarkt des Landes bis dahin zu 81 Prozent dominierte.